



Rotex

Länderberichte Rotex e.V.



ROTEX
1840 e.V.

I N H A L T

| | |
|---|------|
| Editorial..... | 3 |
| Was ist Rotary..... | 4 |
| Was ist der rotarische Jugendaustausch..... | 4 |
| Was ist Rotex..... | 4 |
| Länderberichte..... | 5-50 |
| Argentinien..... | 5 |
| Bolivien..... | 9 |
| Brasilien..... | 12 |
| Chile..... | 17 |
| Ecuador..... | 21 |
| Frankreich..... | 24 |
| Japan..... | 28 |
| Kolumbien..... | 31 |
| Malaysia..... | 34 |
| Mexiko..... | 37 |
| Paraguay..... | 40 |
| Peru..... | 43 |
| Schweiz..... | 47 |
| Impressum..... | 51 |



EDITORIAL

Zur leichteren Lesbarkeit wird im Vorwort auf das Gendern verzichtet.

Ein Jahresaustausch ist eine der besten Erfahrungen, die man in seinem Leben machen kann. Während eines Schüleraustauschs lernt man die Kultur seines Gastlandes so unverfälscht kennen, wie es auf keiner Reise möglich ist. Und ganz nebenbei lernt man eine neue Sprache, wächst an Herausforderungen, und schließt Freundschaften, die ein Leben lang halten!

In dieser Broschüre haben ehemalige Austauschschüler ihre Erfahrungen inklusive Tipps und Tricks festgehalten - gebündelt und in Farbe, mit allen Informationen zu Schule, Familie, Klima, Freunde, Freizeit und natürlich einer Menge Fotos.

WELCHES ZIEL VERFOLGEN WIR MIT DIESEN BERICHTEN?

Der Zweck dieser Broschüre ist es, potenziellen Austauschschülern und Gastfamilien, wie auch interessierten Rotariern einen Blick hinter die Kulissen zu geben. In den letzten Jahren sind uns sowohl Eltern als auch Schüler mit Skepsis begegnet, wenn zum Beispiel ein südamerikanisches Land für den Austausch vorgeschlagen wurde - es sei doch viel zu gefährlich... Nicht selten kamen Argumente gegen ein europäisches Austauschland - es sei doch gar nicht „weit weg genug“...

Um solche Bedenken und Zweifel aus dem Weg zu räumen haben wir die folgenden Erfahrungsberichte zusammengetragen. Auch für Rotary Clubs, die sich zum ersten Mal für die Teilnahme an einem Jugendaustauschprogramm bereit erklären können diese Berichte einen hilfreichen Einblick in die Welt des rotarischen Jugendaustausches geben.

Der Vorstand von Rotex 1840 e.V. bedankt sich herzlichst bei allen, die beim Erstellen dieser Broschüre mitgeholfen haben!

WAS IST ROTEX?

Die ROTEX-Vereinigungen bestehen aus ehemaligen RYE-Austauschschülern, die die In- und Outbounds in ihren Distrikten betreuen. (Begriffserklärungen s. Seite 4)

Über das Schuljahr verteilt organisiert der Verein Wochenenden, Aktionen und Kurzreisen für die Austauschschüler und unterstützt Rotary beim Briefing der zukünftigen Outbounds. Die Rotexer dienen als Moderatoren und Vermittler zwischen den Austauschschülern, deren Gastfamilien und den zuständigen Rotariern.

WAS IST ROTARY?

Rotary International wurde 1905 in den USA, Chicago, gegründet und ist inzwischen eine weltweite Vereinigung von berufstätigen Männern und Frauen, die den Titel *Rotarier* tragen. Die Mitglieder Rotarys haben es sich zum Ziel gemacht, zu helfen – ob im lokalen Umfeld oder in internationalen Hilfsprojekten.

Folgende Bereiche stehen für die Mitglieder dabei unter anderem im Fokus:

Frieden und Konfliktprävention-/lösung, Krankheitsprävention- und -behandlung, Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder, Elementarbildung, Wirtschafts- und Kommunalentwicklung, und mehr.

Die Organisation ist im Grunde wie folgt aufgebaut:

- ein Land, z.B. Deutschland, ist ein sogenannter *Multidistrikt*.
- Ein übersichtlicher Teil dieses *Multidistriktes*, z.B. ein Bundesland oder ein Teil eines Bundeslandes (z.B. Südwest-Bayern), ist ein *Distrikt*.
- In einer Stadt schließen sich Rotarier zu *Clubs* zusammen. In einer Stadt kann es mehrere Clubs geben, so gibt es beispielsweise in München allein 24 Clubs.

Zur Völkerverständigung und einem besseren globalen Verständnis trägt Rotary unter anderem durch sein Engagement im internationalen, nichtkommerziellen Jugendaustausch bei: Als größte weltweite Austauschorganisation ermöglichen die Clubs jährlich Tausenden von Schülern, Studenten und jungen Berufstätigen Begegnungen mit fremden Kulturen.

WAS IST DER ROTARISCHE JUGENDAUSTAUSCH?

Der Rotary Youth Exchange, kurz *RYE*, bietet im Grunde kostenlose Auslandsaufenthalte für Teilnehmer zwischen 15 und 18 Jahren.

Durch das Leben in verschiedenen Gastfamilien taucht man als rotarischer Austauschschüler noch tiefer in die Kultur des Gastlandes ein und lernt dadurch, über den eigenen Kulturkreis zu reflektieren und sich von Vorurteilen und Stereotypen loszusagen. Man lernt eine neue Sprache, trifft Austauschschüler aus der ganzen Welt und erlebt - im Normalfall - die beste Zeit seines Lebens! ;-)



Jeder RYE-Austauschschüler bekommt vor seiner Abreise in sein Gastland einen Rotary-Blazer. Dieser dient als großes 3D-Erinnerungs-Sammelsorium und wird während des Auslandsjahres mit Pins und Fotos und anderen Erinnerungen voll gesteckt.

Begriffe des **RYE**:

- Inbound: Titel des Austauschschülers im Gastland während des Auslandsaufenthaltes.
- Outbound: Titel des Austauschschülers im Heimatland, vor und während des Auslandsaufenthaltes.
- Rebound: Titel des Austauschschülers im Heimatland nach dem Austausch.

Nach dem Austausch steht es den Rebounds frei, Teil von Rotex zu werden.

ARGENTINEN



ROTEX
1840 e.V.

Argentinien ist flächenmäßig das zweitgrößte Land in Südamerika und ist neben Chile das südlichste Land der Welt. Ungefähr 40.000 Menschen leben in Argentinien, wobei sich diese hauptsächlich in den Städten ballen. Mehr als ein Drittel dieser leben in der Hauptstadt Buenos Aires, der Rest verteilt sich über kleinere Städte im ganzen Land. Argentinien ist landschaftlich sehr vielseitig. Im Westen grenzt es an die Anden und im Osten an den Atlantik. Auch der höchste Berg Südamerikas, der Aconcagua, liegt in Argentinien. Zudem liegt ein Teil der berühmten Wasserfälle von Foz de Iguazu oder Teile von Patagonien in Argentinien.



Aufgrund der Größe Argentiniens ist das Klima je nach Region sehr vielfältig. Es reicht vom Norden mit einem subtropischen Klima, durch alle Klimazonen, bis zum Süden mit einem subpolaren Klima.



Familie ist den Menschen in Argentinien sehr wichtig. Am Sonntag isst man häufig mit den Großeltern oder besucht Tanten und Onkel. Geburtstage und andere Feste werden groß mit der Familie gefeiert. Ebenso wird sehr viel Zeit mit Freunden verbracht. Zum Beispiel trifft man sich an einem Kiosk, trinkt zusammen Mate (das argentinische Nationalgetränk) und isst Chips oder sitzt einfach nur zusammen und redet.



Auch feiern gehen ist eine sehr beliebte Beschäftigung bei den Jugendlichen. Besonders sind dabei die Quinceañera, also die fünfzehnten Geburtstage, welche mit einer Hochzeit vergleichbar sind oder auch die Quinto-Partys, welche die Partys der Klassen des Abschlussjahres sind. Zudem besitzen die Argentinier einen großen Nationalstolz.

Je nachdem in welchem Distrikt du landest, wirst du unterschiedliche Reisen mitmachen können. Unter anderem wirst du die Möglichkeit einer Patagonien Reise haben, aber auch in den Norden Argentiniens, zu den Wasserfällen in Foz de Iguazu.





In manchen Distrikten wirst du sogar die Möglichkeit haben, nach Brasilien, Paraguay, Uruguay und Chile zu reisen.

In der Schule wirst du eher wenig Probleme haben. Gerade die staatlichen Schulen sind sehr viel einfacher wie in Deutschland, somit kannst du dich voll und ganz darauf konzentrieren, die Sprache zu lernen, Freunde zu finden und in die Kultur einzutauchen. In der Regel hast du von Morgens bis Mittags oder von Mittags bis Abends Schule. Zu der jeweils anderen Tageszeit wirst du ein bis zwei Mal die Woche Sportunterricht haben. Zudem wirst du vor der Schule keine großen Probleme bei der Kleidungsauswahl haben, da es eine Schuluniform gibt. Die Ferien sind in Argentinien anders aufgeteilt. Die Sommerferien sind je nach Region von Mitte Dezember bis Mitte März. Winterferien sind im Juli dafür nur 1-2 Wochen lang. Unter dem Schuljahr gibt es zudem sehr viele Feiertage.



Argentinien hat eine sehr fleischlastige Ernährung und ist daher für Vegetarier eher ungeeignet, aber auf jeden Fall nicht unmöglich. Dies ist aber von Region zu Region unterschiedlich.

Es sollte einem bewusst sein, dass man in Argentinien viel Fleisch isst. Typische Gerichte sind Asados (rechtes Bild), Milanesa (Schnitzel), Empanadas und Hühnchen. An der Küste gibt es auch häufig Fisch zu essen. Gemüse wird in Argentinien eher selten gegessen und dient höchstens als Beilage. Auch das Nationalgetränk Mate wird immer und zu jeder Tageszeit getrunken. Dabei handelt es sich um einen Teeaufguss, welcher durch einen metallischen Strohhalm getrunken wird.

Des Weiteren lieben die Argentinier Dulce de Leche, eine Karamellcreme, welche auch in einigen Desserts verwendet wird. So auch in Chocotorta (linkes Bild), einem Schichtdessert, welches es auf allen Geburtstagen gibt.



B O L I V I E N



ROTEX
1840 e.V.

Du suchst ein interessantes, lebensfreudiges und wunderschönes Land mit größter Vielfalt in der Essens- und Lebenskultur? Dann ist Bolivien genau der richtige Ort für dich. Bolivien befindet sich im Herzen von Südamerika, grenzt an Argentinien, Brasilien, Chile, Peru und Paraguay und besitzt eine Gesamtfläche von mehr als 1.000.000 km², auf welcher rund 11.673.000 Menschen leben. Mit einer durchschnittlichen Höhe von 1.192 m und dem höchsten Punkt, dem Berg „Sajama“, mit 6.542m gehört es zu den 15 höchst gelegenen Ländern der Welt. Die meistgesprochene Sprache in Bolivien ist Spanisch, jedoch zählen zu den Landessprachen auch Quechua und Aymara, welche von Indigenos gesprochen werden. Bolivien ist das einzige Land Südamerikas, welches zum größeren Teil (60% der Bevölkerung) noch indigene Gruppen besitzt. Durch die Nähe zum Äquator herrscht in Bolivien ein tropisches Klima. Über das Jahr verteilt gibt es Temperaturunterschiede von -1° in den Wintermonaten und bis zu 34° im Sommer. Jedoch hängt die Temperatur immer vom Teil des Landes ab, in welchem man sich befindet. Ein Meer hat Bolivien leider nicht zu bieten, aber dafür wunderschöne Landschaften wie den Titicaca-See, das Salzmeer Salar de Uyuni oder die Laguna Colorada.

Der rotarische Schüleraustausch macht es dir möglich, mit deiner Gastfamilie oder Rotary die verschiedenen Orte Boliviens zu besuchen und Traditionen kennen und schätzen zu lernen.



Bolivien bietet unterschiedlichste Arten von Schulen, wobei die „Grundschule“ immer mit der „weiterführenden Schule“ verbunden ist. Man ist also vom Kindergarten bis zum Abschluss nach 12 Jahren immer mit den gleichen Leuten in einem Jahrgang. Neben Privatschulen gibt es auch Militärschulen, staatliche Schulen, sprachbezogene Schulen und religiös ausgerichtete Schulen. An den meisten Schulen herrscht Uniformpflicht, wobei man je nach Tag zwischen drei verschiedenen Arten wählen kann. Auch bei den Unterrichtszeiten gibt es Unterschiede. In Bolivien gibt es die Möglichkeit entweder vormittags (von 8.00 bis 13.00 Uhr) oder nachmittags (von 13.30 bis 17.30 Uhr) den Unterricht zu besuchen, wobei man zu Beginn seiner Schulzeit einem Block zugeteilt wird. Auch das Schuljahr beginnt anders als in Deutschland. Hier starten die Schüler zum Februar und gehen Mitte Dezember in die „Sommerferien“.

Doch egal, wie unterschiedlich die Schulen im Land sind, am Ende haben alle Schulen etwas gemeinsam: die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen.

Neben der Schule, wird sich dein Alltag viel um die Familie drehen. Wöchentlich gemeinsames Mittagessen mit der kompletten Familie, regelmäßige Besuche bei Großeltern und anderen Verwandten stehen stets auf dem Plan. Man geht zusammen auf Feste, zum Karneval Anfang März, zum Sport, in die Kirche oder verbringt den Abend entspannt bei einer Tasse „Té“ und Keksen im kleinsten Kreis.



B
R
A
S
I
L
I
E
N



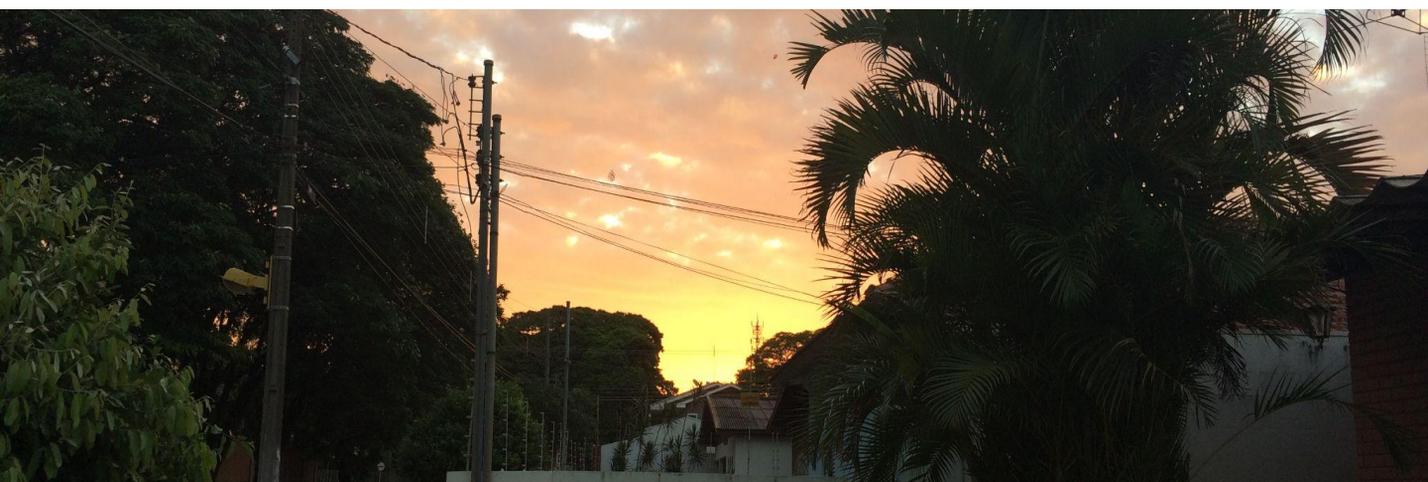
ROTEX
1840 e.V.

Brasilien ist eine klassische Pfirsichgesellschaft, das heißt die Leute sind auf den ersten Blick sehr offen. Am Anfang ist alles weich und einfach, als Neuling wirst du in der Regel erstmal der Star sein und alle werden sich für dich interessieren. Wichtig ist es dann definitiv, sich nicht auf seinen Lorbeeren auszuruhen, sondern aktiv zu versuchen Freundschaften zu gestalten. So knackst du irgendwann auch den harten Kern und wirst lebenslange Freundschaften schließen. Die klassische brasilianische Familie gibt es nicht, genauso wie es die klassisch deutsche Familie höchstens auf dem Papier gibt. Charakteristisch ist aber, dass Jugendliche in Brasilien sehr hofiert werden. Das ist natürlich sehr bequem. Es kann aber am Anfang durchaus erst einmal sehr befremdlich sein, wenn man nirgends selbst hingehen darf, sondern immer das Gasteltern Taxi bemühen muss. Es ist üblich, dass du als vollwertiges Mitglied der Familie zählst, mit allen Rechten und Pflichten. Der Tag eines Brasilianers beginnt mit einem Toast, einer Banane oder ganz ohne Frühstück. Mittags setzen sich Mahlzeiten grundsätzlich aus Reis, Bohnen und Fleisch zusammen, wobei Vegetarier statt des Fleisches einfach ein Spiegelei angeboten bekommen. Oft gibt es zusätzlich zum Reis auch noch Nudeln, Salat oder Pommes. Isst man unterwegs, so kann man von Sushi bis Pizza alles finden. Am Abend essen Brasilianer eher wenig, teilweise auch nur einen Joghurt. Das liegt daran, dass es so gut wie jeden Tag eine Nachmittagsmahlzeit gibt, bei der nicht nur ein Stückchen Kuchen, sondern auch Brötchen auf den Tisch kommen.



Am Wochenende kann es auch mal ein „Churrasco“ geben, bei dem sehr viel Fleisch gegrillt wird, aber nach Wunsch auch Gemüse. Die brasilianische Esskultur hängt natürlich voll und ganz von der Familie ab, und auch davon, wer kocht. Viele Familien haben sogenannte „Empregadas“, die nicht nur für die Sauberkeit und die kleinen Kinder zuständig sind, sondern auch für das Kochen des Mittagessens.

Auch wer gern Süßes isst, ist in Brasilien perfekt aufgehoben. An Festen gibt es Brigadeiro, pralinenartige Kugeln aus gezuckerter Kondensmilch und Schokolade, und viele weitere Snacks. Das brasilianische Schuljahr geht, anders als in Deutschland, von Februar bis Dezember. Dadurch kommst du, wenn du im August in deinen Austausch startest, in eine bereits bestehende Klasse. Nach den Sommerferien im Februar fängt für dich und deine Klassenkameraden ein neues Schuljahr an. In Brasilien gibt es öffentliche und private Schulen. Unabhängig davon besteht das Schulsystem aus einer neunjährigen Primarbildung (Ensino Fundamental) und einer dreijährigen Sekundarbildung (Ensino Médio), die vergleichbar mit der deutschen Oberstufe ist. Als Austauschschüler kommt man in der Regel in eine der drei Jahrgangsstufen des Ensino Médio. Ob du auf eine private oder öffentliche Schule kommst, hängt stark von dem örtlichen Rotary Club und deiner Familie ab. An fast allen Schulen ist es allerdings Pflicht Schuluniform zu tragen. Was vielen sofort auffällt ist, dass das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern oft viel freundschaftlicher als in Deutschland ist.



Der Unterricht beginnt normalerweise um sieben Uhr und endet mittags. Da man insgesamt viel Zeit in der Schule verbringt, ist es durch die offene Art der Brasilianer relativ leicht dort Freundschaften zu schließen. Auch durch außercurriculare Aktivitäten, die oft von den Schulen angeboten werden, kann man viele Kontakte knüpfen. Brasilien hat neben seinen sehenswerten Städten wie Rio de Janeiro, São Paulo, Salvador und Co. auch geographisch einiges zu bieten, wobei die Flora und Fauna als auch das Klima Brasiliens sehr vielseitig ist. Im Osten entlang der über 7000km langen Atlantikküste findet man atemberaubende Strände. Das ganze Jahr über verschlägt es vor allem in den Nordosten des Landes viele Touristen und Einheimische an die wunderschönen Sandstrände. Eine der einzigartigsten Tier- und Pflanzenwelten befindet sich im Amazonas Regenwald im Norden Brasiliens. Hier leben Faultiere, Papageien, diverse Reptilien und auch der berühmte rosa Amazonasdelfin. In den südlichen und höher gelegenen Regionen findet man ein Landschaftsbild das durch Savannen, Niedergrassteppen und rote Erde geprägt ist. Diese Gegenden dienen vor allem landwirtschaftlichen Zwecken und der Viehzucht.

Brasilien befindet sich in der tropischen und subtropischen Klimazone. Wobei in den im Norden liegenden Tropen jahreszeitlich kaum Klimaunterschiede existieren und das ganze Jahr über um die 30 °C herrschen, schwankt die Temperatur in den subtropischen Regionen des Südens. Der Sommer im Süden ab São Paulo ist zwar sehr warm, hier solltest du aber auf jeden Fall auch wärmere Klamotten einpacken, da es in den Wintermonaten von Juni bis September nachts auch um die 0°C kalt werden kann.



Ob von Nord nach Süd, oder von Ost nach West, Brasilien hat jede Menge Orte, die entdeckt werden wollen. Es gibt spezielle Reiseunternehmen, die sich auf Austauschschüler spezialisiert haben. Hier ist es wichtig zwei Dinge zu wissen: Erstens Brasilien ist von Haus aus ein sehr teures Land, wenn es um touristisches Reisen geht, das Regionen wie Italien preislich in nichts nachsteht (Brasilien ist die Finanzachse Lateinamerikas und das teuerste Land auf dem Kontinent). Eine organisierte Reise kann also schnell zwischen 1000 – 3000€ kosten. Daher ist es zweitens wichtig, sich genau zu überlegen, was das eigene Budget hergibt, welche Orte Du unbedingt gesehen haben möchtest und welche Du vielleicht auch später in Deinem Leben noch bereisen kannst, in dem Du dann zum Beispiel bei Freunden unterkommst. Prinzipiell kann man mit 100-150€ „Taschengeld“ (das Geld, dass Du von Deinem Club bekommst mitgerechnet) eigentlich ganz gut hinkommen. Und auch wenn Brasilien das teuerste Land in Lateinamerika ist, ist es das definitiv wert.



C
H
I
L
E



ROTEX
1840 e.V.

Du möchtest ein Jahr in einem der längsten Länder der Welt verbringen? Dann ist Chile ein Land, welches du auf jeden Fall in Betracht ziehen solltest, mit seiner 6329 Kilometer langen Landgrenze, gehört es definitiv dazu. In diesem Land befindet sich auch der südlichste Punkt Südamerikas, welcher zu den gefährlichsten Schiffspassagen der Welt zählt, Kap Hoorn. Insgesamt leben in Chile 19 Millionen Einwohner, davon die meisten in der Hauptstadt Santiago de Chile. Ebenso wie in vielen anderen Südamerikanischen Ländern ist auch in diesem Land die Amtssprache Spanisch, auch wenn an manchen Orten noch Indigene Sprachen vertreten sind. Auch ist Chile eines der wenigen Ländern welches sich über drei verschiedenen geographischen Region erstreckt. Teils über den Südwesten des Südamerikanischen Kontinents, über Polynesien (Isla de pascua/Rapa Nui) und darüber streiten sich die Geister auch über Teile der Antarktis. Chile beherbergt eine sehr große Vielfalt an Klimazonen, angefangen im Norden mit der trockensten Wüste der Welt, der Atacama, in der es kaum regnet, die trotz dessen voller Leben ist, über fast tropischen Regionen wie Rapa Nui, zu Gletscherlandschaften im Süden, wie im Nationalpark Torres del Paine, welcher sehr sehenswert ist. So ziemlich überall in Chile sind das Meer und die Anden nie weit weg.

Im rotarischen Schüleraustausch wirst du die Möglichkeit haben verschiedene Regionen Chiles mit deiner Gastfamilie oder Rotary zu besuchen. Der Austausch wird meist im städtischen Raum verbracht, auch wenn dies je nach Distrikt variieren kann. Als Austauschschüler wirst du im Regelfall eine Privatschule besuchen, jedoch ist das Tragen einer Schuluniform auf fast jeder Schule Pflicht.



Der Schulbesuch beginnt meist um 8:00 und dauert meistens bis zum frühen Abend (18:00 Uhr) an -um 13:00 bis meist 15:00 ist eine längere Mittagspause die oft für ein gemeinsames Mittagessen mit der Gastfamilie genutzt wird, wenn diese nicht zu weit weg von der Schule wohnt- danach gibt es die Möglichkeit sich in einer Schulmannschaft sportlich zu betätigen, die Jungs meist in Fußball oder Handball, die Mädchen meist in Volleyball, dies kann je nach Schule unterschiedlich sein. Auch sind die Ferien in Chile unterschiedlich zu denen in Deutschland, sie werden meist auf zweimal aufgeteilt, wobei der Vorzug der chilenischen Sommerferien zu den deutschen ist, dass sie über drei Monate gehen, bis Anfang März das neue Schuljahr beginnt.

Die chilenische Küche ist übrigens sehr vielfältig, sie beinhaltet Fisch, viel Fleisch, nicht umsonst sind Asados ein beliebtes Essen für Familienfeiern, Gemüse und im Norden auch manchmal Alpaka, dies ist jedoch nicht ganz so typisch. Zu den Nationalgerichten gehören beispielsweise Empanadas, Choripan, pastel de Choclo (Hackfleisch, Huhn und Ei mit Maispüree bedeckt), Sopaipillas oder Humitas. Gerne als Beilage dazu gegessen werden Kartoffeln oder Reis.

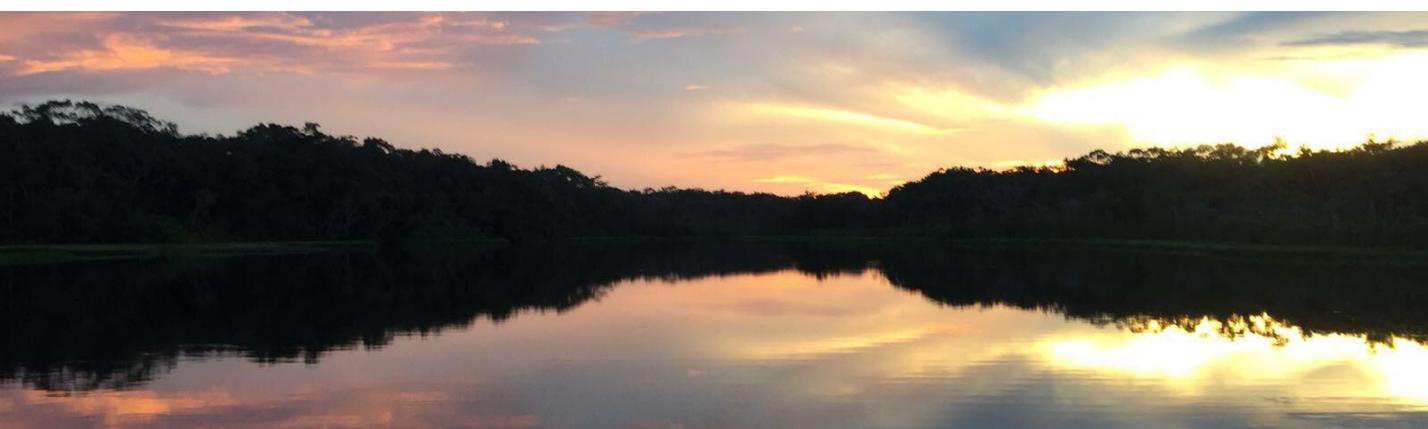


E C U A D O R



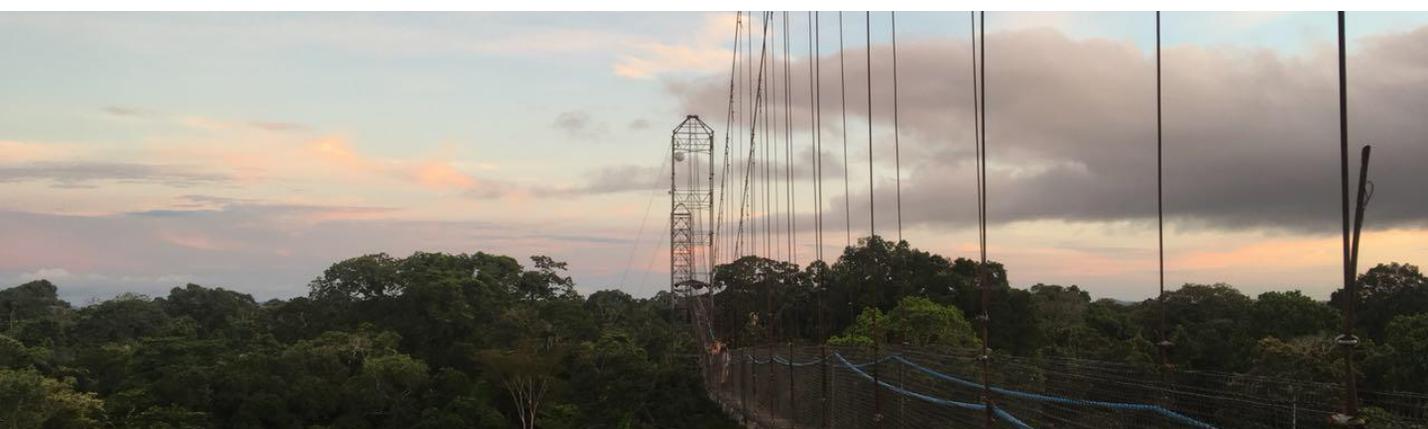
ROTEX
1840 e.V.

Du bist interessiert an einem Land mit großer Vielfalt? Dann findest du das am Äquator, in dem rund 280.000 m² großen lateinamerikanischen Land Ecuador. In vier verschiedenen Regionen, von den Bergen und Tälern der Anden, über den tropischen Regenwald zur Pazifikküste mit Stränden und internationalen Frachthäfen, bis zu Darwin's Galapagos leben die ca. 17.000 Einwohner. Als Amtssprache gilt Spanisch, in welche aber auch Begriffe aus dem Quichua, der Sprache der indigenen Bevölkerung, einfließen. Da sich Ecuador wie der Name schon sagt am Äquator befindet ist das Klima ganzjährig tropisch, das heißt im deutschen Sommer findet man an der Küste, im Regenwald und auf Galapagos Temperaturen um die 20°C und Trockenheit, wohingegen es in den Anden bei gleichen Temperaturen zu dieser Zeit häufig regnet. Zwischen November und März herrscht im Großteil Ecuadors dann Hochsommer, das heißt tägliche kurze Regenschauer und Temperaturen von rund 30°C, wohingegen zu dieser Zeit in den Anden eher Winter herrscht mit Trockenheit und Temperaturen von 5 - 15 ° C. Im rotarischen Schüleraustausch wird es dir möglich sein die verschiedenen Regionen Ecuadors mit Rotary oder deiner Gastfamilie zu besuchen. Der Austausch wird meist im städtischen Raum verbracht. Dabei ist der gewöhnliche Tagesablauf eines ecuadorianischen Jugendlichen der Schulbesuch, von meist morgens um sieben bis zum frühen Nachmittag. Das Tragen einer Schuluniform ist Pflicht.

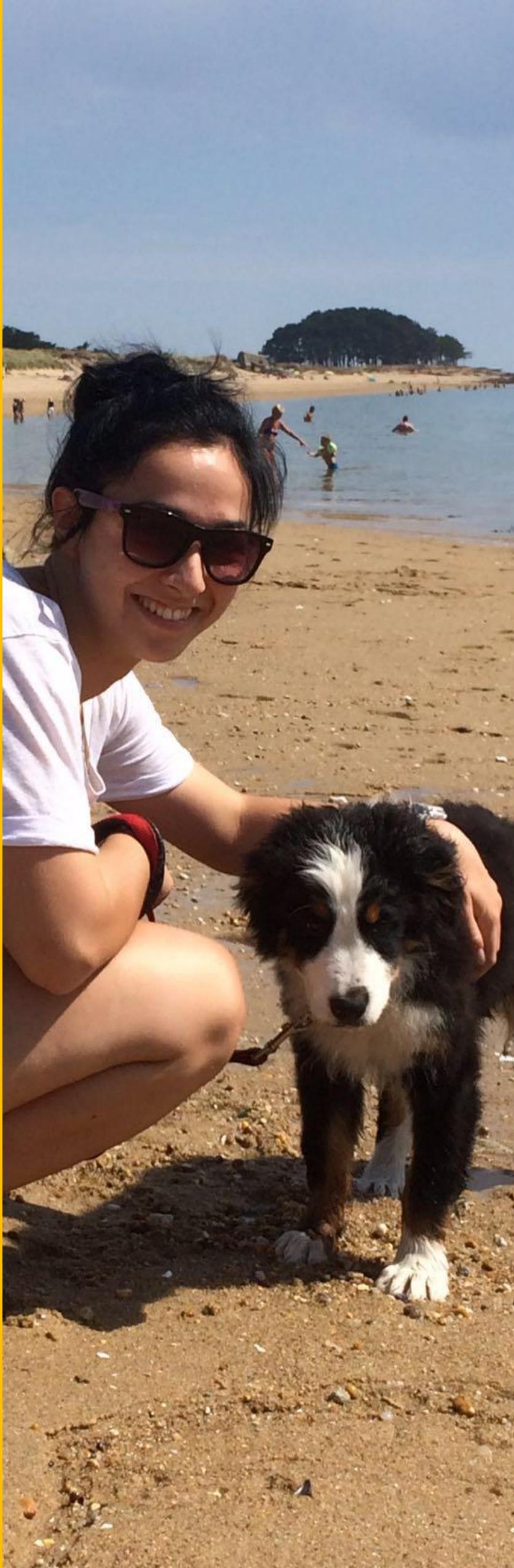


Zu beachten ist, dass das Schuljahr an der Küste im Gegensatz zum Schuljahr in den Anden und in Europa bereits im Frühjahr startet und zwischen Januar und März endet, je nachdem wann genau der Schuljahresbeginn war. Außerdem gibt es von Privatschulen, Militärschulen oder anderweitigen, eventuell staatlichen Schulen alle möglichen Schulformen mit einer Ausrichtung auf Religion, Disziplin oder auch Sprachen. Alle Schulen haben aber eines gemeinsam: die Möglichkeit Freundschaften zu schließen und Neues kennen zu lernen.

Das familiäre Leben ist neben der Schule der wichtigste Bestandteil im Leben eines jeden ecuadorianischen Jugendlichen. Es wird gemeinsam Sport gemacht, zur Kirche gegangen, entweder evangelische Ausrichtungen oder katholische, oder ganz einfach Zeit zusammen verbracht. Aus zahlreichen Reiseführern erfährt man, dass Meerschweinchen in Ecuador traditionell gegessen werden. Jedoch zählen zu den typischen Gerichten alles mögliche mit Kochbananen und Meeresfrüchten an der Küste, während in den Anden der Fokus mehr auf Schweinefleisch und Hülsenfrüchten liegt. Im ganzen Land beliebt sind Reis als Beilage, und Huhn.



F
R
A
N
K
R
E
I
C
H



ROTEX
1840 e.V.

„It's not a year in your life, it's a life in a year.“ - Ich hatte diesen Satz bereits von einigen ehemaligen Austauschschülern gehört, bevor ich mein eigenes Austauschjahr begonnen habe. Nie hätte ich mir vorstellen können, wie sehr diese Worte nach einigen Monaten schon zutreffen würden. In diesem einen Jahr habe ich fast alle möglichen Gefühle und Momente eines Lebens durchlaufen: ich habe eine Familie gefunden, Freundschaften geschlossen und wieder beendet, war traurig, überglücklich und am Boden zerstört. An manchen Tagen vermisste ich mein "altes Leben" in Deutschland, an anderen Tagen wollte ich nie wieder ein anderes Leben haben als das einer deutschen Austauschschülerin in Frankreich!

Im August 2016 begann mein Auslandsjahr im wunderschönen Auray in der Bretagne, die Halbinsel an der Westküste Frankreichs. 344 Tage, die das beste Jahr meines Lebens werden sollten. Noch nicht, als ich mich mit Tränen in den Augen am Flughafen von meiner Mutter verabschiedet habe, aber ab dem Moment, in dem ich die anderen Austauschschüler meines französischen Distrikts das erste Mal getroffen habe. Eine Woche nach unserer Ankunft hatten wir ein von unserem Distrikt organisiertes Sprachcamp. Dort hatten wir Zeit, uns gegenseitig und die französische Sprache besser kennen zu lernen, machten eine Stadtbesichtigung und fanden damit den Einstieg in unser neues Leben.



Über das Jahr verteilt hatten wir mehrere von Rotary organisierten Wochenenden und Busreisen. Bei jedem Treffen sind wir mehr und mehr zusammen gewachsen. Wir waren Fremde, wurden Freunde, ein Distrikt – und am Ende waren wir eine Familie. Eine große, bunte, multikulturelle, sehr chaotische Familie.

Das Leben in einer neuen (Gast-)Familie in einem fremden Land war anfangs nicht immer leicht. Kommunikationsprobleme, Verständnisschwierigkeiten, Kulturunterschiede - man tritt von einem Fettnäpfchen ins nächste.

Die ersten paar Wochen fühlte ich mich wie ein Gast, der bald wieder aus dem Leben der Einheimischen verschwinden würde. Nach fünf Monaten fühlte ich mich wirklich wohl, war angekommen. Ich hatte meinen Freundeskreis, drei wundervolle Gastschwestern, zwei liebevolle Gasteltern und einen geregelten Alltag. Eines meiner persönlichen Highlights war der Mittwoch – unser wöchentlicher Mädelsstag mit vier anderen Austauschschülerinnen. Da französische Schulen Mittwochs bereits um 12 Uhr Schulschluss haben, trafen wir uns beinahe jede Woche in der nächstgrößeren Stadt in einem Café und schlossen dabei lebenslange Freundschaften.

Insgesamt kann ich sagen, dass es vielerlei Unterschiede zwischen der deutschen und der französischen Kultur gibt – und das, obwohl es nur 15 Stunden mit dem Auto von meinem Zuhause bei meiner Gastfamilie zu meinem Zuhause in Deutschland sind. Es sind die einfachen Dinge wie die Essgewohnheiten oder das Schulsystem. Gemüse wird von den meisten Familien in der Bretagne auf dem Wochenmarkt gekauft und fast alle Schüler haben Ferienjobs, um sich das Studium selbst finanzieren zu können.



Die Franzosen sind sehr gastfreundlich und von der angeblichen Distanz gegenüber den Deutschen ist nicht mal bei der älteren Generation etwas zu spüren, im Gegenteil! Meine Freunde fanden es total "chouette", dass ich aus Deutschland kam und die Großeltern aus meiner zweiten Gastfamilie wollten, dass ich sie nur "grand-mère" und "grand-père" nenne.



Würde man mich heute fragen, ob ich dieses Leben erneut durchleben wollte – ohne die Sprache sprechen zu können in eine fremde Kultur geworfen zu werden, in ein Fettnäpfchen nach dem anderen zu treten, ein Jahr lang von allem und jedem, den ich bis dato kannte und liebte, getrennt zu sein, Menschen aus der ganzen Welt kennen zu lernen, neue Freunde zu finden und zu weinen, wenn der Abschied von Familien und Freunden im Gastland vor der Tür steht – würde man mich fragen, ob ich diese Erfahrungen noch einmal machen wollen würde, wäre meine Antwort eindeutig: JA!



J
A
P
A
N



ROTEX
1840 e.V.

Wenn du Spaß daran hast, in fremde Kulturen einzutauchen und von ihnen zu lernen, ist Japan genau das Richtige für dich. Der südostasiatische Staat beherbergt auf seinen fast 7000 Inseln eine ungemeine geographische und kulturelle Vielfalt. Vom nördlichen Hokkaido, das nicht nur der Kartoffeln und des Bieres wegen von den Japanern oft mit Deutschland verglichen wird, über die zwei größten Inseln Honshu und Kyushu, bis hin zum subtropischen Okinawa im Süden bietet Japan überall und zu jeder Jahreszeit Interessantes zu entdecken. Auf Honshu und Kyushu fällt die Temperatur auch im Winter nur selten unter den Gefrierpunkt, während es im Sommer zur Regenzeit bei rund 30°C täglich kurze Regenschauer gibt. Die Amtssprache ist Japanisch, welche ein auf chinesischen Schriftzeichen basierendes Alphabet verwendet. Während deines Austauschjahres in Japan wirst du die Gelegenheit haben, viele Regionen des Landes mit Rotary, deiner Gastfamilie oder deiner Schule zu besuchen. Das Schuljahr beginnt in Japan im Frühjahr, als deutscher Austauschschüler wirst du daher zum laufenden Schuljahr ankommen und mit deinen Klassenkameraden in die nächste Stufe aufsteigen.

Japanische Jugendliche (und damit auch du) verbringen viel Zeit in der Schule. Sie beginnt um acht Uhr morgens und endet nachmittags – zuweilen auch Samstags. Schuluniformen sind in Japan Pflicht. Auch nach Unterrichtschluss gehen die SchülerInnen oft noch in Nachhilfkurse, oder beteiligen sich in Schulclubs. Der Beitritt in einen dieser Schulclubs ist dabei auch für Austauschschüler sehr empfehlenswert, da z.B. viele Sportarten nicht wie in Deutschland von außerschulischen Vereinen organisiert werden, sondern im schulischen Umfeld stattfinden. Außerdem spielt sich in den Clubs ein großer Teil des sozialen Schullebens ab. Dadurch kann man eigene Interessen weiterentwickeln, neue Interessen für sich entdecken und vor allem Freundschaften schließen, die lange halten.



Neben der Schule ist in Japan die Familie der kleinste und wichtigste soziale Kreis. Ihr anzugehören bedeutet dabei auch, die soziale Rangfolge zu respektieren. Gastfreundschaft wird in Japan sehr hoch angesehen, und so versucht jede Gastfamilie, ihrem neuen Familienmitglied das Beste zuhause zu bieten, das man sich wünschen kann.

In diesem Umfeld wirst du auch die japanische Küche lieben lernen, die einiges mehr zu bieten hat, als Europäer oft meinen. Reis ist Grundbestandteil fast jeder Mahlzeit. Sushi und Meeresfrüchte sind zwar die wahrscheinlich bekanntesten japanischen Gerichte, werden aber nicht so oft gegessen wie Fleischgerichte oder vegetarische Mahlzeiten. Sojasprossen, Teigtaschen, Fleisch- oder Fischauflagen, Nudelsuppen und Frittiertes gibt es auch an jeder Ecke in herrlichen regionalen Variationen, begleitet von aromatischem Tee und gefolgt von traditionellen japanischen Süßspeisen wie Reiskuchen und rotem Bohnenmus.



K O L U M B I E N



ROTEX
1840 e.V.

Du liebst Musik, Natur und Kaffee? Dann bist du in Kolumbien genau richtig. Du kennst bestimmt Maluma, Juanes oder Shakira. So wie sie kommen noch viele weitere Musiker aus Kolumbien. Aber Kolumbien ist nicht nur für seine Pop-Musik bekannt, es gilt auch als das Land des Salsa, des Merengues und des Bachatas. Um das Tanzen wirst Du wahrscheinlich nicht herumkommen. Aber mit den wunderschönen Rhythmen, die dir dieses Land bieten kann, lernt sich das Tanzen schnell.

Kolumbiens Natur lässt sich hingegen nicht leicht beschreiben. Das Land ist von den Anden durchzogen, hat Wüstenregionen im Norden sowie im Zentrum, eine wunderschöne Karibikküste und umfasst einen Teil des Amazonas-Regenwaldes. Mit seiner Biodiversität steht Kolumbien an zweiter Stelle in Südamerika. In diesem Land leben 10% der weltweit entdeckten Tierarten. Du wirst also abgesehen von Kolibris, Delfinen, Faultieren und Affen auch noch vielen weiteren begegnen. Lass dich aber von den tropischen Gebieten nicht täuschen, denn in Kolumbien ist es nicht überall zu jeder Zeit warm. In den meisten Zonen ist es zwar sehr warm, aber vor allem in den Hochregionen gibt es Städte, in denen es meist nur um die 10-15 °C hat.

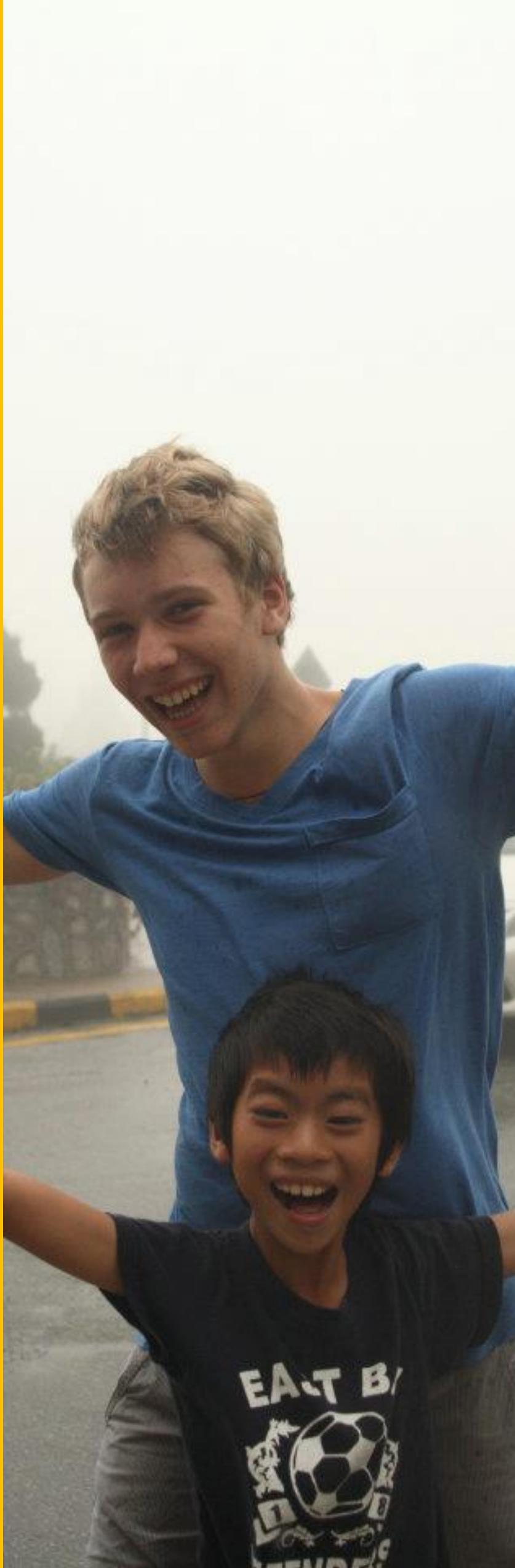
Dein Austausch wird wahrscheinlich in einer der Großstädte stattfinden. Diese sind über den ganzen Westen des Landes verteilt. Du wirst viel Zeit in der Schule verbringen, welche normalerweise von 07.00 bis 14.00 Uhr dauert. An den meisten Schulen wird ein breites Feld an Mannschaftssportarten angeboten, an denen du nach der Schule teilnehmen kannst.



Kolumbianer sind sehr offene Menschen, also wirst du in der Schule schnell Anschluss und viele neue Freunde finden. In deiner Freizeit erwarten dich viele Ausflüge mit deinen Schulkameraden - in Shopping-Malls und ins Kino. Oder ihr verabredet euch zu anderen Aktivitäten auf den vielen Sportplätzen, die in jeder Stadt zu finden sind. Die Wochenenden werden meist mit der Gastfamilie auf einer Finca verbracht. Dort unterhält man sich miteinander, hört Musik und isst gemeinsam. Zum typisch kolumbianischen Essen zählen Empanadas, Suppen, Fleisch, Fisch, Reis, Kochbananen und eine große Auswahl an Obst.



M
A
L
A
Y
S
I
A



ROTEX
1840 e.V.

Malaysia - ist das nicht in Afrika? Keineswegs. Malaysia liegt in Südostasien - oder wie mein Geographielehrer zu sagen pflegte, in *Hinterindien*. Es besteht aus einer Halbinsel, die im Norden an Thailand grenzt und im Süden über eine Brücke mit dem Stadtstaat Singapur und einem Teil der Insel Borneo verbunden ist. Die Hauptstadt ist Kuala Lumpur, die mit ca. 9 Millionen Einwohnern im Einzugsbereich ein Drittel der Bevölkerung umfasst. Es war dann auch kein großer Zufall, dass ich und der einzig andere Austauschschüler beide in Kuala Lumpur gelebt haben.



Was macht dieses Land aus? Als erstes wäre hier der Kulturreichtum aufzuführen. Neben den Malayen sind sowohl Chinesen als auch Inder in großen Zahlen vertreten. Neben diesen drei großen Gruppen findet man in der Hauptstadt auch viele Araber, Philippinos und Europäer. Dieser Mix ist der Grund für eine offene Einstellung mit gegenseitigem Respekt, die in einem muslimischen Land selten zu finden ist. Während meines Austauschs habe ich sowohl in einer indischen, einer malaiischen und einer chinesischen Familie gelebt. Dementsprechend unterschiedlich waren die Bräuche und das Familienleben. Was alle gemeinsam hatten war aber ihre Offenheit gegenüber anderer Kulturen und die Art, wie sie mich an ihrer Kultur teilhaben ließen.



Das Thema Schule ist in Malaysia auch sehr interessant. Während das Schulleben und der Großteil des Unterrichts auf Malaiisch stattfindet, werden die Naturwissenschaften auf Englisch unterrichtet. Dies hat den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler Routine darin haben, auf Englisch zu kommunizieren, man aber trotzdem noch genug Malaiisch mitbekommt.



Abgesehen von der sprachlichen Situation gibt es noch ein paar weitere Unterschiede zu Deutschland.



So werden beispielsweise Schuluniformen getragen und es gibt jeden Morgen eine Versammlung mit allen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

Ein ganz, ganz großer und wichtiger Punkt ist das Essen!! Selbst die Begrüßungsformel „Ada makan?“ bedeutet „Hast du schon gegessen?“, was dann meistens zur Folge hat, dass man erst einmal Essen geht. Durch den Mix der Kulturen ist eine unglaublich vielfältige - natürlich asiatisch geprägte - Küche entstanden, bei der für jeden etwas mit dabei ist. Die Liebe zum Essen zeigt sich auch ganz klar auf der Straße: in den zentralen Gegenden reihen sich Stand an Stand nebeneinander, in den Shopping Malls gibt es riesige Food Courts und in den Wohngebieten kommt auf jeden Fall auf alle 50 Häuser ein Restaurant.

Alles in allem kann ich Malaysia für jemanden, der eine wirklich andere Kultur kennenlernen möchte nur empfehlen. Die Malayen sind unglaublich freundliche, offene und entspannte Menschen. Der Mix aus Malayen, Chinesen, Indern und noch weiteren Kulturen macht das tägliche Leben zum Abenteuer. Die verschiedenen Religionen sind sehr interessant und es handelt sich trotz allem um ein Schwellenland mit großen Shoppingmalls neben den traditionellen Straßenständen.

Viel Spaß und Selamat Pagi!



M
E
X
I
K
O



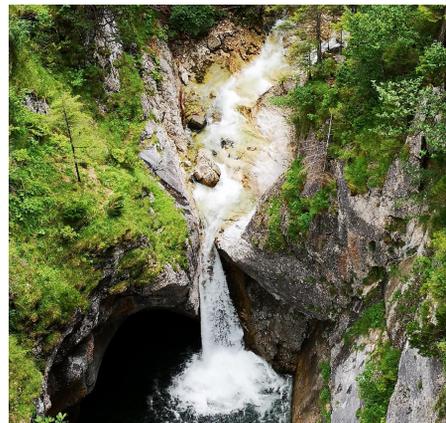
ROTEX
1840 e.V.

Der rotarische STEP-Austausch im Allgemeinen ist eine einzigartige Gelegenheit einen Sommer lang ein großes Abenteuer zu erleben, nicht nur in einem fremden Land, sondern auch zu Hause. Das Faszinierende ist, man erlebt dieses Abenteuer mit jemandem zusammen, den man erst im durch die gemeinsame Zeit richtig kennenlernt, der aber im Idealfall zu einem sehr guten Freund wird (So wie bei mir). Es handelt sich hierbei nicht um ein Sprachcamp, dafür ist auch meist die Zeit viel zu kurz. Es geht vorrangig darum, eine neue Kultur kennenzulernen und möglichst viele Kontakte zu knüpfen.

Ich sagte zu Beginn, dass es sich auch um ein Abenteuer im eigenen Land handelt. Da der Austausch auf Gegenseitigkeit beruht, holt man sich mit dem Austauschschüler eine ganz andere Kultur ins Haus. Nicht nur eine intensive Erfahrung für Euch, sondern auch für Eure Familie. Zudem erlebt man seine eigene Kultur ganz anders, oft viel bewusster, wenn man sie jemandem zeigt. Meiner Meinung nach auch eine ganz wichtige Komponente des Austauschs!

Anfang August bin ich zusammen mit meiner Austauschpartnerin gegen 17 Uhr Ortszeit (Mitternacht in Deutschland) am Flughafen in Cancún, Yucatan angekommen und lernte meine Gastfamilie kennen. Diese hatte sich wohl zum Motto gemacht, dass ich mich auch noch auf dem Rückflug ausruhen kann. Das Sightseeing Programm startete gleich mit einem Strandspaziergang, bei welchem wir einer Naturschutzorganisation halfen, Schildkröteneier aus dem Sand auszugraben.

Meine Gastfamilie hat mir während meines 5-wöchigen Aufenthaltes so viel wie möglich gezeigt, seien es die Strände und Inseln vor Cancún, ihre Heimatstadt Merida, diverse Tanz- und Theaterveranstaltungen oder die berühmten Maya-Stätten. Diese Gastfreundlichkeit, Reisefreudigkeit und auch der Stolz auf die eigene Kultur sind ganz typisch für die Mexikaner.



Ein weiterer Punkt, der ihnen sehr wichtig ist und auch die Gastfreundschaft mit einbezieht, ist die Familie. Wie ich es erlebt habe, spielt sie eine viel wichtigere Rolle, als bei uns in Deutschland. Man trifft die Verwandten, meist reich an der Zahl, fast jedes Wochenende und als Gast wird man natürlich allen vorgestellt. Mir persönlich ist aufgefallen, dass Familie in Mexiko nicht immer zwangsläufig etwas mit der Abstammung zu tun hat. Auch enge Freunde werden als Tanten und Onkel bezeichnet und sind bei den Familienfesten immer dabei.

Mit Mexiko assoziieren die meisten wohl das gute Essen. In meiner Gastfamilie wurde viel Hühnchen, Gemüse und Salat gegessen, das traditionellere Essen gab es eher am Wochenende. Auch gab es viel Obst, das dort meist deutlich besser ist als in Deutschland (vor allem Ananas und Melone).

Hier in Deutschland gilt Mexiko nicht als das sicherste Land. Ich persönlich fühlte mich jedoch sicher und beschützt, auch durch meine Gastfamilie, welche uns überall hingefahren hat, sei es ins Einkaufszentrum, Restaurant, Kino oder zum Sport. Meine Austauschpartnerin und ich durften das Haus nie allein verlassen, sondern wurden überall hingefahren. In Einkaufszentren konnten wir uns aber schon allein bewegen, ins Restaurant oder Kino gehen.

Alles in allem war mein Austausch eine großartige Erfahrung, die ich jedem nur wünschen kann.



P
A
R
A
G
U
A
Y



ROTEX
1840 e.V.

Paraguay gehört zu den weniger verbreiteten und vielleicht gerade deshalb interessanteren Austauschländern. Das an Bolivien, Brasilien und Argentinien grenzende Land ist ähnlich groß wie Deutschland, hat aber nur 7 Millionen Einwohner und ist neben Bolivien das einzige Land in Südamerika ohne Meerzugang.



Die Bewohner Paraguays leben fast alle im südlichen Teil des Landes und an seinen Grenzen, da es geprägt ist vom Handel mit Argentinien und Brasilien. Der Norden ist geprägt von Landwirtschaft und dem Regenwald, wobei Sojabohnen und Mais zu den größten Exportgütern gehören. Das Klima des Landes ist subtropisch. Im Sommer, welcher sich von Oktober bis März zieht, kann es bis zu 45 Grad warm werden. Im Winter hingegen können die Temperaturen bis auf unter 10 Grad fallen. Schnee kennen die Bewohner Paraguays allerdings nicht in ihrer Heimat.



Die Landessprache ist Spanisch, aber auch die alte Sprache der Ureinwohner, Guarani, wird vielerorts noch gesprochen und verstanden.

In Paraguay gibt es neben staatlichen Schulen auch viele Privatschulen. Der Unterricht beginnt meist um 7 Uhr und endet am frühen Nachmittag. Paraguay ist wie viele Länder in Südamerika geprägt von der Offenheit seiner Bevölkerung, was sich auch im Schulunterricht wieder spiegelt und den Unterricht oft angenehmer macht als in Deutschland.



Das Wochenende, im Speziellen der Sonntag, ist für viele eine Chance, Zeit mit der Familie zu verbringen. Das Familienleben hat in Paraguay einen hohen Stellenwert und man verbringt zumindest den Sonntag gerne gemeinsam beim Asado, der Zubereitung von Fleisch ähnlich dem deutschen Grillen.



Neben dem Asado als großer Teil der kulinarischen Vielfalt Paraguays gibt es auch besondere Gerichte wie Chipa, ein Gebäck aus Mais, oder Mbeju, ein Stärkekuchen aus Mandioca-Mehl. Außerdem ist Paraguay das einzige Land, in dem man Suppe mit den Händen essen kann: Sopa Paraguaya heißt übersetzt „Paraguayische Suppe“, ist aber eigentlich ein unglaublich leckeres Maisbrot mit Käse.



Rotarische Austauschschüler leben in ihrem Austauschjahr meist in der Hauptstadt Asunción an der Westgrenze des Landes, der zweitgrößten Stadt Ciudad del Este im Dreiländereck Paraguay-Argentinien-Brasilien oder in den Städten San Lorenzo, Encarnación oder Coronel Oviedo.



Wer Südamerika in einem eher untypischen aber interessanten Austausch erleben möchte, ist in Paraguay mit seiner herzlichen Bevölkerung genau richtig



P
E
R
U



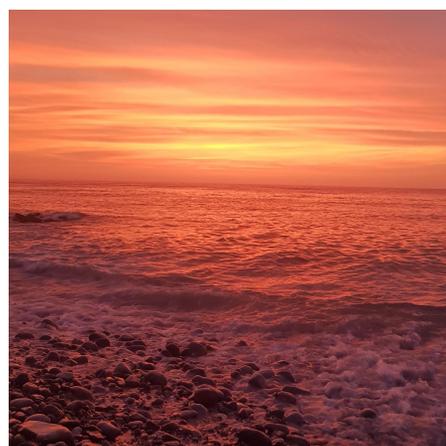
ROTEX
1840 e.V.

Peru, dieses Land assoziiert du wahrscheinlich mit den Anden, Incas, dem Konsum von Meerschweinchen und bestimmt auch Machu Picchu. Dass es noch viel mehr zu bieten hat und ein sehr vielfältiges und dadurch interessantes Land in nahezu jeder Hinsicht ist wusste ich vor meinem Auslandsjahr auch nur zum Teil.

Also keine Panik! Denn dein Auslandsjahr wird sicherlich voller neuer Erkenntnisse und Bekanntschaften mit den herzlichen Peruanern sein, bei denen man sich übrigens meist mit einem Wangenkuss, dem *“beso”* begrüßt. Außerdem gibt es auch sonst einiges zu entdecken, angefangen bei der international renommierten Küche Perus, die Leckereien wie ceviche oder lomo saltado aufweist und allgemein viel Reis, Kartoffeln und Hühnchen enthält.

Des Weiteren ist Peru auch landschaftlich sehr vielfältig, was du sicherlich in den vielen Reisen, die Rotary dort anbietet oder du mit deiner Gastfamilie unternimmst, mitbekommen wirst. So gibt es in Peru unter anderem Tropische Regenwälder (der Amazonas entspringt dort), als auch eine lange Pazifikküste sowie die Anden und wüstenähnliche Regionen, um nur ein paar natürliche Sehenswürdigkeiten zu nennen. Bei diesen Reisen werden zum Beispiel einige Touristisch interessante Ziele wie Machu Picchu oder der Titicaca See besichtigt, aber auch soziale Projekte wie die Errichtung und Unterstützung von Schulen durchgeführt. Diese sind besonders interessant, da man dort direkten Kontakt zu den hilfsbedürftigen Menschen hat und wirklich mitbekommt, was der eigene Einsatz bewirken kann.

Um nicht zu weit abzuschweifen noch etwas zum Alltag, der schließlich den Großteil deines Auslandsaufenthaltes ausmachen wird. Vermutlich kommst du in eine Stadt, etwa Arequipa oder sogar die Hauptstadt Lima, in welcher etwa 25 Austauschschüler sein werden. In Lima wird dich anfangs vermutlich der unübersichtliche Verkehr und die vielen kleinen und großen Busse etwas schocken, aber auch daran gewöhnt man sich.



In der Stadt gibt es viele Aktivitäten wie Sportparks, einige Malls etc. und in Lima selbst sogar die Möglichkeit den Sonnenuntergang am Pazifischen Ozean vom Strand aus zu sehen. Also wird es neben der Schule eigentlich nie an Aktivitäten mangeln, zumal einige Rotary Clubs auch viele regionale Projekte wie Kleiderspenden etc. mit Z.B. Interact machen.

Außerdem solltest du die 'Hora Peruana' kennen, denn in Peru - so wie vermutlich überall in Südamerika - nimmt es die Bevölkerung nicht allzu ernst mit ausgemachten Uhrzeiten... Das wird dich am Anfang wahrscheinlich ärgern, macht aber im Endeffekt alles viel entspannter.

Der normale Tag wird relativ früh beginnen und nach einem Frühstück geht es bis nachmittags (etwa 15 Uhr) in die Schule. Diese kann privat, öffentlich oder vom Militär sein und hat unabhängig davon eine Uniform die jeden Tag angezogen werden muss. Diese bekommst du zu Beginn der Schulzeit oder deine Gastfamilie hilft dir bei der Besorgung. An die Uniform gewöhnt man sich ganz schnell.

Besonders am Anfang sind die Mitschüler und Lehrer interessiert an einem und bieten Hilfe an. Versuche am Besten, dich möglichst früh einzubringen und neue Freunde zu finden.



Wenn du offen und nett bist wird es sicherlich nicht schwer! Wenn dein Spanisch (was die Landessprache Perus ist) noch nicht so gut ist, macht das auch nichts.

Wichtig ist, dass du trotzdem sprichst und versuchst mitzumachen und teilzuhaben, dann wird sich auch das schnell ändern.

Nach Unterrichtschluss bleiben in manchen Schulen die Schüler noch auf dem Gelände, um etwa Sport zu machen, was sowieso eine gute Möglichkeit ist, neue Freunde zu gewinnen.

Neben der Schule ist die Familie und das gemeinsame Essen sehr wichtig. Man trifft sich regelmäßig, und nicht selten kommen Onkel, Tanten und andere Familienmitglieder zu Besuch und es wird sich ausgetauscht. Aber auch sonstige gemeinsame Aktivitäten wie reisen oder, in strenggläubigen Familien, der Kirchenbesuch gehören zum Alltag.

Insgesamt ist das Essen in Peru sehr wichtig und die Peruaner sind stolz darauf. Daher solltest du es auf jeden Fall zumindest probieren, auch wenn du es nicht kennst oder es nicht so schmackhaft erscheint. Mich hat das Essen allgemein sehr positiv überrascht und ich vermisse es inzwischen sehr!



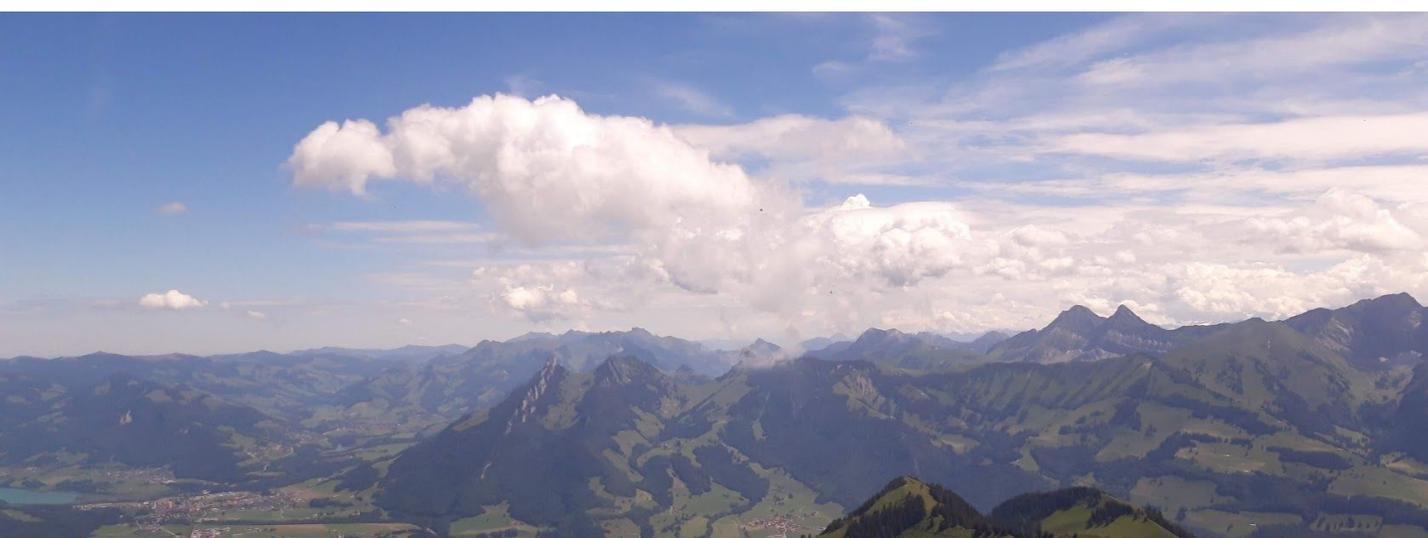
S C H W E I Z



ROTEX
1840 e.V.

Die Schweiz - ein Land voller Berge, Käse und einem interessanten deutschen Dialekt? Nicht nur das. Die Schweiz ist eines der vielfältigsten Länder Europas. Ein Land mit 26 Kantonen, 8 Millionen Einwohnern, wunderschöner Natur, unglaublichen Landschaften, einer kulturellen Vielfalt mit italienischen, deutschen und französischen Anteilen - und das alles auf einer Fläche von (nur) 41.285 km².

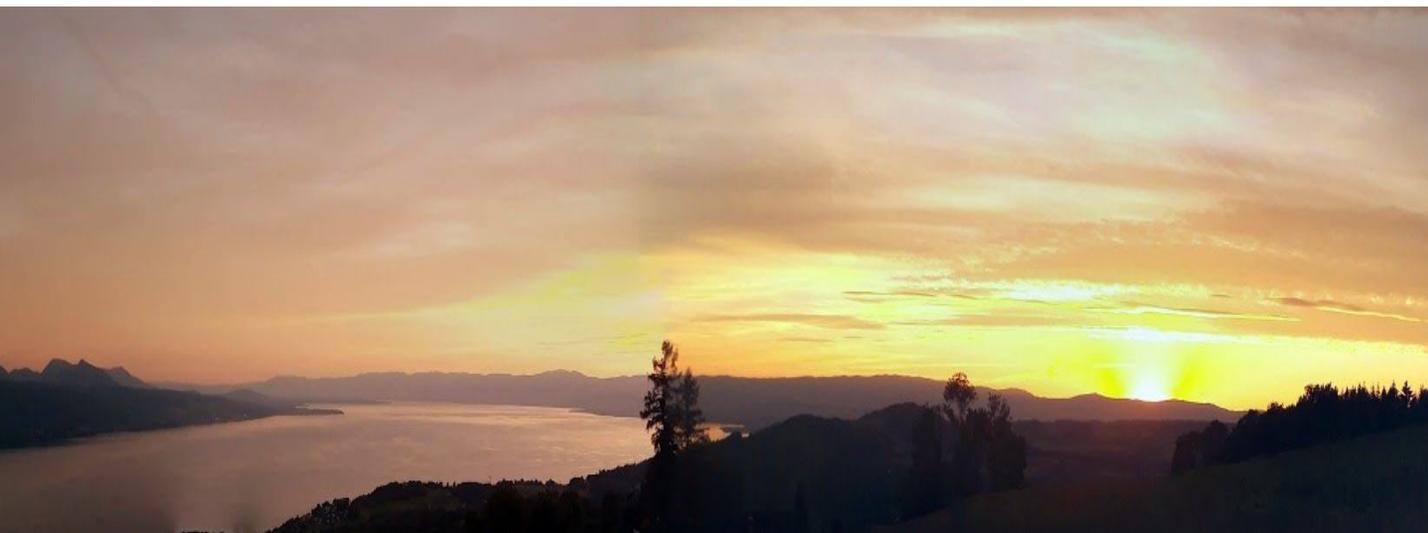
Die kulturelle Vielfalt spiegelt sich in verschiedensten Aspekten wieder. Egal ob französisches, italienisches oder deutsches Flair, in der Schweiz findet man Architektur und Landschaften, die genau das widerspiegeln - alles in einem Land! Diese Diversität schlägt sich aber nicht nur in der Umgebung, sondern auch in der – oder besser gesagt *den* – Sprachen nieder. In der Schweiz werden vier verschiedene Sprachen gesprochen: Deutsch (65,6 %), Französisch (28,8 %), Italienisch (8,4 %) und Rätoromanisch (0,6 %). Die Schweiz ist außerdem bekannt für ihre kulinarischen Spezialitäten: den Käse, die Schokolade und den Wein. Und ja, es ist wirklich alles so gut wie es scheint. Die Kühe, die die gute Milch für den Käse geben, kann man schon von weitem durch ihre Kuhglocken hören und sie auf den Weiden mit den schönsten Aussichten beim Grasen beobachten. In der Romandie (französische Schweiz) und vor allem in der Gegend um den Genfer See sieht man Weinberge so weit das Auge reicht, genauso in der italienischen Schweiz (Kanton Tessin). Auch zum Sprachen lernen bietet die Schweiz vielfältige Möglichkeiten.



Obwohl man meinen könnte, dass die Schweiz Deutschland zu sehr ähnelt, wird man überrascht. Jeder Teil der Schweiz hat seinen ganz eigenen Charme und Besonderheiten. Für diejenigen, die sich für Natur begeistern, gibt es eine Vielzahl an klaren Seen und eindrucksvollen Bergen mit den tollsten Wanderwegen und Aussichten. Die Gebirge bedecken 60 % des ganzen Landes. Aber auch die wunderschönen Altstädte sind ein Highlight, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Ich muss zugeben, dass ich selbst sehr überrascht war als ich in der Romandie angekommen bin und mich wie in Frankreich gefühlt habe.

Das Beste an meinem Austausch waren aber die Freunde, die ich dadurch gewonnen habe. Vor allem in der Schule habe ich mich mit vielen angefreundet. Die Schule dauerte meist bis ca. 15.00 Uhr und dank einer ausgiebigen Mittagspause und ein paar Freistunden bot sich hier die perfekten Gelegenheiten, um Freundschaften mit meinen MitschülerInnen zu schließen!

Außerdem werdet ihr durch den rotarischen Jugendaustausch Austauschschüler aus aller Welt kennen lernen und lebenslange Freundschaften schließen. Während meines Austauschs waren wir ca. 120 Austauschschüler aus insgesamt 15 Ländern – den USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Japan, Spanien, Norwegen, Taiwan, Mexiko, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Argentinien, Venezuela und Deutschland.



Auch das Leben in den Familien war ein Traum. Die Schweizer können anfangs teilweise etwas kühler nach außen wirken, aber nach einer kurzen Phase des Kennenlernens werden auch sie euch in ihre Herzen schließen.

Einige meiner besten Erinnerungen spielen sich tatsächlich in den Zügen ab, denn das öffentliche Verkehrssystem der Schweiz ist ein Traum! Durch die Größe der Schweiz und das gute öffentliche Verkehrssystem könnt ihr ohne Probleme alle Teile der Schweiz kennen und lieben lernen - und dabei eure internationalen Freunde besuchen, die über das ganze Land verteilt wohnen werden. Außerdem könnt ihr nicht wirklich in der „Pampa“ landen oder euch verirren, da ihr immer sehr nah an der nächsten Bushaltestelle oder am nächsten Bahnhof sein werdet.

Die Schweiz ist ein Land, das euch erlauben wird, Neues kennen zu lernen und gleichzeitig durchzuatmen, während ihr die Aussicht auf die Gipfel der Berge genießt.



IMPRESSUM

Verfasser*innen nach Land

Argentinien

(Kyra Kelzenberg, Annika Peschel)

Bolivien

(Chantal Gottwald)

Brasilien

(Mia Fischer, Leonie Petersen, Antonia Pflügler, Tilman Viebahn, Hannah Weber)

Chile

(Antonia Haberstock)

Ecuador

(Isabell Hebel, Cosima Karlstetter, Lara Langer)

Frankreich

(Yvonne Skibbe)

Japan

(Isabell Mayr, David Stiffl)

Kolumbien

(Laura Mansi)

Malaysia

(Emil Schenkyr)

Mexiko

(Livia Busse)

Paraguay

(Lukas Lerch - Rotex 1950)

Peru

(Lukas Teubner)

Schweiz

(Sonja Lebmeier)

Lektorat und Layout

Sabine Meyer (Layout)

Antonia Pflügler (Layout)

Yvonne Skibbe (Lektorat, Layout)

Kontakt

Linktree

<https://linktr.ee/rotex1840>

Rotex 1840 e.V.

Vorstand@Rotex1840.de

Der Vorstand übermittelt auf Anfrage den Kontakt zu den Verfasser*innen.

Rotex 1840 e.V. erhielt die Erlaubnis der Verfasser*innen, die in dieser Broschüre abgebildeten Fotografien im Rahmen dieser Berichte zu veröffentlichen.
